

Zeitschrift:	Beiträge zur nordischen Philologie
Herausgeber:	Schweizerische Gesellschaft für Skandinavische Studien
Band:	34 (2005)
Artikel:	Pippi Långstrump Pippi LångstrumpPippi Långstrump als Paradigma : die deutsche Rezeption Astrid Lindgrens und ihr internationaler Kontext
Autor:	Surmatz, Astrid
Vorwort:	Vorwort
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-858189

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorwort

Die Idee zur vorliegenden Arbeit entstand im Rahmen eines Forschungsaufenthalts in Schweden, führte zu einer Reihe von Publikationen und mündete schließlich in meiner Dissertation, die ich bei der Philosophischen Fakultät der Georg-August-Universität Göttingen eingereicht habe. Sie wurde für die Drucklegung eingehend bearbeitet, vor allem, da mir in großzügiger Weise Zugang zu den inzwischen wegen der Katalogisierung gesperrten, noch unaufgearbeiteten Beständen des Lindgrenarchivs in Kungliga biblioteket, Stockholm, eröffnet wurde. Diese neuen Materialien haben dazu geführt, daß Hintergründe der internationalen Lindgrenrezeption in ganz anderer Weise beleuchtet werden konnten. Für die Genehmigung, mit diesem Material zu arbeiten und daraus zu zitieren, danke ich Karin Nyman, der Tochter Astrid Lindgrens, sowie ihrem Mann Carl Olof, sehr herzlich.

Denjenigen, die an der Entstehung dieser Arbeit beteiligt gewesen sind, möchte ich meinen Dank aussprechen. Dank gebührt hier an erster Stelle dem Skandinavischen Seminar der Universität Göttingen, besonders seinem Direktor Prof. Dr. Fritz Paul, dem Betreuer der Arbeit, für sein langjähriges Interesse an meinem Thema und den damit verbundenen Fragestellungen, und allen damaligen Kollegen, insbesondere Prof. Dr. Wilhelm Heizmann, Mette Mygind und Ingrid Nerlund, die bei kniffligen Problemen halfen. Herzlicher Dank gilt auch den anglistischen Gutachtern, Prof. Dr. Hero Janßen und Prof. Dr. Renate Noll-Wiemann. Bedanken möchte ich mich auch bei den ehemaligen Kollegen zweier von der Deutschen Forschungsgemeinschaft finanzierter Sonderforschungsberiche an der Universität Göttingen, „Die Literarische Übersetzung“ (SFB 309) und „Die Internationalität nationaler Literaturen“ (SFB 529), in deren Rahmen die vorliegende Arbeit teilweise entstand. Besonders hervorheben möchte ich hier mit Dank für Anregungen und die Bereitschaft, Abschnitte der Arbeit zu diskutieren, PD Dr. Dorothea Kullmann, Silke Schmidt, Christine Schlosser, Marion Steffen, Prof. Dr. Brigitte Schultze, Petra Lepschy, Dr. Beate Hermes, außerdem Dr. Doris Bachmann-Medick, Dr. Thorsten Unger, Dr. Bärbel Fritz, Beata Hammerschmid, Dr. Hermann Krapoth, PD Dr. Birgitt Röttger-Rössler, Dr. Anne-Bitt Gerecke, Claudia Bußjäger und Annemarie Finke. Dem Nordischen Ministerrat danke ich für die Möglichkeit, während dieser Zeit zwei Symposien organisieren und mit kinderliterarischen Übersetzern und Autoren über die Übersetzungspraxis und theoretische Fragen diskutieren zu können, insbesondere mit Irmelin Sandman Lilius.

Bei Prof. Dr. Gert Kreutzer am Institut für Nordische Philologie der Universität Köln möchte ich mich für sein herzliches und warmes Interesse an der Arbeit, großzügig gewährte Freiräume und sein Vertrauen in diese Arbeit bedanken, dieser Dank geht auch an seine Frau Beate Kreutzer. Auch weiteren Kölner

Kollegen gilt ganz herzlicher Dank, Prof. Dr. Marja Järventausta für die Beratung in linguistischen Fragen und das Gegenlesen von ‘finnischen’ Abschnitten, Lisa Zeidler Källström und PD Dr. Thomas Seiler für die Unterstützung, außerdem Prof. Dr. Knut Brynhildsvoll und Prof. Dr. Ulrich Groenke sowie allen anderen Kollegen.

Den Kollegen in Amsterdam von der Leerstoelgroep Scandinavische Taal- en Letterkunde, insbesondere Prof. Dr. Henk van der Liet, sei gedankt für die aufmunternde Unterstützung, Suze van der Poll für vielerlei Hilfe, insbesondere bei den norwegischen Zitaten, Harry Perridon und Annelies van Hees für die Diskussion übersetzungswissenschaftlicher Fragen sowie allen anderen Mitarbeitern, ebenso wie Prof. Dr. Jan Hulstijn für sein freundliches Interesse.

Ohne die langjährige Unterstützung von Svenska barnboksinstitutet, des schwedischen Kinderbuchinstituts SBI, wäre die Entstehung dieser Arbeit nicht möglich gewesen. Der inspirierenden und kundigen Leiterin Dr. Sonja Svensson, der Lindgrenexpertin und Chefbibliothekarin Lena Törnqvist und Dr. Eva Nordlinder sei für ihr stets warmes Interesse an dieser Arbeit und zahlreiche wertvolle Gespräche und Hinweise von Herzen gedankt. Ein ganz besonders herzlicher Dank geht an die Chefbibliothekarin Cecilia Östlund und ihre schier unerschöpfliche Geduld bei der Beschaffung von Texten und bei der Klärung bibliographischer Fragen sowie der Beantwortung von allerlei Anfragen. Während oft monatelanger Forschungsaufenthalte haben sie alle einschließlich des Bibliotheksteams mir hilfreich zur Seite gestanden und mit vielfältigen Anregungen zu dieser Arbeit beigetragen. Dank gilt auch Lennart Hellsing, einem der humorvollen Nestoren der schwedischen Kinderliteraturszene, für Ermutigung in der Beginnphase. *Ett varmt tack till er alla!*

Bedanken möchte ich mich auch bei Dr. Stefan Mählqvist, meinem anregenden „handledare“ während eines anderthalbjährigen Forschungsaufenthalts in Schweden, sowie den gastfreien Instituten, Litteraturvetenskapliga institutionen in Uppsala, Institutionen för Nordiska Språk in Uppsala und Institutionen för litteraturvetenskap och idéhistoria in Stockholm, insbesondere Prof. Dr. Birgitta Holm, Dr. Lena Kårelund, Dr. Eva Heggestad, Kristin Hallberg, Prof. Dr. Henrik Williams, Dr. Anna Williams, Dr. Svante Lagman, Rut Hård, sowie Prof. Dr. Maria Nikolajeva und Prof. Dr. Boel Westin für die Möglichkeit, an ihren Doktorandenseminaren teilzunehmen, für zur Verfügung gestellte Manuskripte und anregende Diskussionen. Ein besonderer Dank gilt auch den Lindgrenforscherinnen Prof. Dr. Vivi Edström, Margareta Strömstedt und Dr. Ulla Lundqvist für lebhafte Gespräche.

Für ein angenehmes Diskussionsklima möchte ich mich auch bei den Kollegen in der International Research Society for Childrens Literature, IRSCL, bedanken, insbesondere Prof. Dr. John Stephens, Rolf Romøren, Dr. Thomas van der Walt, Prof. Dr. Carole Scott, Prof. Dr. Winfred Kaminski, Dr. Kari Skjønsberg, Prof. Dr. Sandra Beckett, Dr. Anne de Vries, PD Dr. Bettina Kümmерling-Meibauer, Dr. Nitsa Ben-Ari, Dr. Jeffrey Garrett, Dr. Helene Ehriander und Dr.

Mareike Jendis, mit denen ich immer wieder im Rahmen von Konferenzen und in lebhaftem E-Mail-Kontakt Thesen der Arbeit diskutieren konnte. Das gilt auch für die Lindgrenspezialistinnen Prof. Dr. Eva-Maria Metcalf und Barbro Drott-Huth sowie anderen amerikanischen Skandinavisten im Rahmen der SASS, Kollegen bei den IASS- und ATDS-Tagungen, etwa Dr. Janet Garton, PD Dr. Stephan Michael Schröder, Dr. Helena Forsås-Scott und andere wie Britt Isaksson und Margareta Krantz, mit denen ich Übersetzungsfragen diskutiert habe.

Längere Forschungsaufenthalte an der Internationalen Jugendbibliothek in München haben wesentlich zum Entstehen der Arbeit beigetragen, hier sei der Leiterin Dr. Barbara Scharioth, Frau von Engelbrechten, Herrn Küfner und Frau Steffes für die jahrelange Unterstützung herzlich gedankt. Bei meinen Forschungsaufenthalten am Institut für Jugendbuchforschung in Frankfurt habe ich viel Unterstützung erfahren, insbesondere von Prof. Dr. Hans-Heino Ewers. Auch im Rahmen der Tagungen der Gesellschaft für Kinder- und Jugendliteraturforschung konnte ich Thesen der Arbeit diskutieren, insbesondere möchte ich Dr. Reinbert Tabbert für die Bereitschaft danken, mich über die Theorie der kinderliterarischen Übersetzung mit ihm auszutauschen. Auch das ALEKI in Köln möchte ich an dieser Stelle dankbar erwähnen.

Den Archiven, Forschungsinstituten und Verlagen, die mich mit Informationen und Arbeitsmöglichkeiten unterstützt haben, möchte ich für ihre Gastfreiheit danken. Dies gilt für das Archiv und Zeitungsarchiv des oben genannten SBI, das Astrid-Lindgren-Zimmer mit Sammlung Elsa Olenius in Stadsbiblioteket Stockholm Medborgarplatsen, Kungliga biblioteket, Stockholm, insbesondere die Handschriftenabteilung, Carolina Rediviva in Uppsala, das Zeitungsarchiv in Sigtuna, dem Centrum för barnkulturforskning an der Universität Stockholm, der Bibliothek der Pädagogischen Hochschule in Kopenhagen, insbesondere Marie Fredriksen, dem Center for Børnelitteratur in Kopenhagen, den Kinderbuchinstituten Norsk barneboksinstittutt in Oslo, NSI in Tampere samt seiner damaligen Leiterin Riitta Kuivasmäki, der Bibliothekarin Päivi Nordling, dem Schweizerischen Institut für Kinder- und Jugendmedien in Zürich, insbesondere seiner damaligen Leiterin Verena Rutschmann, sowie darin dem Hürlimann-Archiv, mit besonderem Dank an Bettina Hürlimanns Tochter Regine Schindler für die Genehmigung, damit arbeiten zu dürfen. Außerdem danke ich Mitarbeitern der UB Göttingen, dem DBI in Frankfurt, der Stiftung Preußischer Kulturbesitz in Berlin, der Kinder- und Jugendbuchabteilung der Staatsbibliothek zu Berlin, der Österreichischen Nationalbibliothek, dem Internationalen Institut für Jugendliteratur und Leseforschung in Wien, Deichmanske bibliotek in Oslo, der Kerlan Collection in Minnesota, insbesondere Karen Nelson Hoyle, der New York Public Library und der Bibliothèque Nationale in Paris. Der Leiterin des Oetinger-Verlags, Silke Weitendorf, der Lektorin Angelika Kutsch und weiteren Verlagsmitarbeitern möchte ich für ihre Unterstützung danken, insbesondere für die Öffnung des Verlagsarchivs. Dem Verlag Dar Al-Muna

(Mona Henning) danke ich für die Hilfe beim Rückübersetzen arabischer Zitate, den Verlagen Hachette, Rabén & Sjögren, Human & Rousseau (Kapstad) und Tulika (Indien) für Informationen.

Allen Übersetzern Lindgrens, die mir in teilweise längeren Gesprächen und brieflichen Kontakten Hintergründe ihrer Arbeit vermittelt haben, sei ein herzlicher Dank ausgesprochen, insbesondere Anna-Liese Kornitzky postum, Jo Tenfjord, Turið Sigurðardóttir, Sigrún Arnadóttir, Silja Aðalsteinsdóttir, Walid Saif, Ben Choppy, Sandhya Rao und weiteren Übersetzern. Gedankt sei auch Lindgrens langjähriger literarischer Agentin Kerstin Kvint sowie Astrid Lindgren selbst, die sich in mehreren Gesprächen die Zeit nahm, Übersetzungsfragen humorvoll und mit einem gewissen, ihr eigenen Sarkasmus zu diskutieren.

Für Finanzierungszuschüsse und Unterstützung für Forschungs- und Archivreisen möchte ich mich bei Svenska Institutet, insbesondere Elisabeth Seth, dem DAAD, der DFG, den Universitäten Göttingen und Köln sowie dem Instituut voor Cultuur en Geschiedenis, insbesondere Paul Koopman (ICG) an der Universität Amsterdam bedanken.

Für Hilfe bei der Beschaffung von Texten danke ich Petra Szabo und Peter Weiss, für Beratung bei Übersetzungen Eva Roos, Marion Holtkamp, Einar Brynjolfsson, Malan Marnersdóttir und weiteren ‘Arbeitsübersetzern’. Außerdem möchte ich noch folgende bisher nicht genannten Korrekturleser, Freunde und Familienmitglieder in meinen warmen Dank für ihre Unterstützung einschließen: Karin Adam, Birgitta Angiolillo, Paul Berf, Christina Davidsson, Karin Ertl, Susanna Flühmann, Helena Friberg Ruge, Anna Gardelius, Caroline Hartge, Helena Isaksson, Andrea Kluitmann, Giulia Schwarzer Chillemi, Gesa Snell, Karin Surmatz, insbesondere für geduldiges Korrekturlesen und Unterstützung bei den schwedischen Zitaten, Christina, Hanna und Hans Surmatz sowie Regina Wesche.

Den Schweizer Herausgebern danke ich für die Aufnahme des Werks in die Reihe, vor allem Prof. Dr. Jürg Glauser für die Geduld und verständnisvolle Betreuung sowie Prof. Dr. Hans-Peter Naumann, der Schweizerischen Gesellschaft für Skandinavische Studien und der Niederländischen Organisation für wissenschaftliche Forschung (NWO) für die Gewährung eines Druckkostenzuschusses, sowie dem Francke Verlag, insbesondere Horst Schmid. Für Hilfe bei der Einrichtung des Manuskripts gilt herzlicher Dank Ingeborg Stahl und in besonderer Weise meinem Mann Jasper.

Diese Arbeit ist meinen Töchtern Ingrid und Ebba gewidmet.

Amsterdam, im Sommer 2003.